

## II.

## Entwurf eines neuen System's der Schalthiergehäuse.

Von *Johann Karl Megerle von Mühlfeld.*

## Erste Abtheilung:

## Die Muscheln.

Mit einer Tafel. (III. Fig. 1 — 4.)

## Vorerinnerung.

Da sich seit des *großten Linné's* Tod die Liebhaber der *Conchylien* so sehr vermehrt haben, so suchte man diese, das Auge so mannichfaltig ergötzende Schalen in allen Welttheilen um so begieriger auf, und kennet dadurch bereits schon eine viel größere Anzahl dieser thierischen Produkte, als jene war, die *Linné* in seinem *Natursysteme* beschrieben und geordnet hat.

Eben diese neu entdeckte Menge von Schalthiergehäusen zeigte uns, durch die Verschiedenheit im Bau, daß die von *Linné* für diese Gegenstände entworfene Anzahl von Gattungen — wenn gleich *meisterhaft* gebildet — doch zu beschränkt, und manches Conchyl daher in keine von *Linné's* Gattungen zu bringen sey.

Um dieser Ungelegenheit abzuhelpen, war ich vor mehr als 16 Jahren schon bemüht, neue Gattungen zu errichten: und ich fand sogleich, daß ich alle neuen Entdeckungen ihren Gattungen neu einverleiben, ja selbst alle, unter fremde Gattungen gestellte, zu ihren Anverwandten einer andern Gattung bringen konnte: und meine dazumalige, nach geschehener Anordnung an den H. Gr. Franz von Hohenwarth zu Laybach abgegebene, Sammlung dürfte zu einem Beweise dienen, daß selbst seit diesem Zeitraume nur noch etliche Gattungen zu entwerfen nöthig waren, und daß ich mir daher schmeicheln dürfe, etwas zweckmäßiges gemacht zu haben.

Da aber wegen damaliger Zeitumstände, der bereits seit 3 Jahren bearbeitete, bloß die Muscheln enthaltende erste Theil \*) dieses neuen

\*) Das Manuscript dieses ersten Theiles ist in Folio; hat 107 Bogen Text, der Lateinisch und Deutsch abgefasset ist, und behandelt, ungeachtet der vielen eingegangenen und als Spielarten vertheilten Arten, 1052. Muschelarten. Auf 14. Folio- und 62. Quart-Tafeln sind 366. dazu gehörige, größtentheils ganz neue Muschelarten abgebildet.

Systems der Schalthiergehäuse, wie ich es nannte, unbenutzt liegen bleiben mußte, so entschloß ich mich, durch diesen Entwurf den Liebhabern der Conchyliologie gleichsam einen Auszug des Systemes zur einstweiligen Benutzung und Beherrschung zu liefern.

Verzeichnifs

der in diesem Entwurfe vorkommenden, mit abgekürzten Namen angeführten Autoren.

Adans. Hist. du Seneg. Adanson. Histoire naturelle du Senegal, Coquillages, en 4to a Paris 1757.  
 Bonanni Mus. Kirch. Bonanni, Museum Kircherianum. T. 2. in folio. Romae 1709.  
 Bonanni Recr. Bonanni Recreatio mentis et oculi in observatione animalium Testaceorum. in 4to Romae 1684.  
 v. Born Test. Mus. caes. Vind. Born. (Jgn. a.) Testacea Musaei caesarei Vindobonensis. in Folio Vindobonae. 1780.  
 Chemn. Conch. Chemnitz. Neues systematisches Conchylien-Kabinet, geordnet und beschrieben von Martini, fortgesetzt von Chemnitz. Th. 11 in 4to Nürnberg 1769 und 1793.  
 Gualt. Test. Gualtieri. (Nicol) Index Testarum Conchyliorum. in folio. Florentiae. 1742.  
 Knorr Vergn. Knorr. Vergnügen der Augen und des Gemüths in Vorstellung einer allgemeinen Sammlung von Schnecken und Muscheln. Th. 6. in 4to Nürnberg 1757 — 1773.  
 Linn. Syst. Nat. Linné. (Caroli a) Systema naturae per Regna tria naturae Edit. XIII. a Gmelinio curata.  
 List. Anim. Angl. Lister. Historiae animalium Angliae tractatus tres in 4to Londini 1669.  
 List. Conch. Lister. (Mart) Historiae sive Synopsis methodica Conchyliorum. in folio. Londini. 1685.  
 Naturf. Naturforscher (der) Th. 30. in 8vo Halle 1774 — 1782.  
 Rumph. Mus. Rumph. (Georg. Eberh.) D'Amboinsche Rariteitenkammer, etc. in folio. T'Amsterdam 1741.  
 Schroet. Einl. Schröter (Joh. Sam.) Einleitung in die Conchylien-Kenntnifs nach Linné. Th. 3. in 8vo Halle 1783 — 1786.  
 Seba Thesaur. Seba (Alb.) Locupletissimi rerum naturalium Thesauri Descriptio. T. 4. in folio. Amstelodami. 1757.

*Schalthiere, Testacea,*

heissen jene Schleimthiere, die mit einer kalkartigen Bedeckung oder Behausung versehen sind, sie mögen im Wasser oder auf der Erde leben: daraus folget sonach, daß man unter den gleichbedeutenden Benennungen *Schalen* oder *Schalthiergehäuse* jene Bedeckungen begreife, womit die Schalthiere umgeben sind.

Weil aber die Schalen der Schalthiergehäuse bald nur ein Ganzes vorstellen oder einfach sind, wo sie auch *Schnecken* heissen; bald aber aus zweien oder mehreren, unumgänglich nöthigen Theilen oder *Klappen* bestehen, und dann Muscheln genannt werden, so zerfällt die ganze Klasse der Schalthiergehäuse in drei Ordnungen.

- |                      |   |                    |
|----------------------|---|--------------------|
| I. in mehrklappige)  | } | Schalthiergehäuse. |
| II. in zweyklappige) |   |                    |
| III. in einschalige) |   |                    |

- Mehrklappige Schalthiergehäuse* sind jene, die aus mehr als zwey gerade zu nothwendigen Klappen oder Theilen bestehen, und die
- I. bei noch lebendem Thiere stets, öfters aber auch nach dem Tode des Bewohners, auf andern Körpern aufsitzen, und zwar,
    - a. mittelst des Saumes vom Bewohner;
    - b. durch Hülfe eines häutigen Darmes, oder Fußses;
    - c. mit ihrer eigenen Grundfläche.
  - II. Bei noch lebendem Bewohner andere Körper durchbohren, nach dessen Ableben aber öfters lose gefunden werden, und
    - a. anscheinend zweyklappig, und mit außen angebrachten Nebenklappen versehen, oder
    - b. anscheinend einschalig, röhrenförmig, und mit inneren Nebenklappen begabt sind.

### Erste Ordnung.

#### Mehrklappige Schalthiergehäuse.

Die hierher gehörigen, und aus mehreren Klappen bestehenden Schalen wechseln in ihrer Bauart, Gestalt, und in der Verbindung ihrer Klappen so sehr, daß es nöthig war, folgende Gattungen zu errichten.

1. Die Schienenmuschel.
2. — Pockenmuschel.
3. — Schuppenmuschel.
4. — Dattelmuschel.
5. — Holzbohrmuschel.
6. — Kammermuschel.

#### 1. Gattung. Die Schienenmuschel. *Chiton*.

Die Schale ist mehrklappig, und die Klappen liegen der Länge nach dachziegelförmig auf einander. Mittelst des Einwohners Saum klebt sich die Schale auf andere Körper fest.

Der Bewohner ist ein *Lophyrus*.

#### a. mit Absätzen oder Leisten auf den Mittelklappen.

Die grüne Schienenmuschel. *Chiton viridis*.

Die mehrklappige, halbgestreifte Schale, hat gekörnte Absätze, und einen beschuppten Saum.

Linn. Syst. Nat. Gen. 300 Sp. 22.

Chemn. Conch. 8. t. 96. f. 819.

#### b. ohne Absätze auf den Mittelklappen.

Die glatte Schienenmuschel. *Chiton laevis*.

Die mehrklappige, eyrunde, zart rauhe, aschfarbene Schale hat einen schwach behaarten Saum.

Linn. Syst. Nat. Gen. 300. Sp. 8.

Chemn. Conch. 8. t. 96. f. 818.

Herr *Chemnitz* hat l. c. diese Schienenmuschel, die nur unter der Lupe äußerst zart gekörnt ist, und von der er selbst sagte, daß sie glatt sey, für die *aschgraue* des *Linné*, aber mit Unrecht genommen, weil die letztere nicht glatt seyn darf, und weil auch *Adanson* in seiner *Hist. nat. du Seneg. huit eccailles delicatement chagrinées* fordert. Es erhellet auch daraus, daß Hr. v. *Born* der in seinen *Test. Mus. caes. Vind. acht gekielte und granulirte Klappen* sagt, die wahre *aschgraue Schienenmuschel* des *Linné* gekannt, und mit allem Rechte jene Schale, die *Adans.* l. c. t. 2. f. abbilden ließ, und die er S. 42. *Kalison* nannte, dazu gezogen habe.

Außer den zwei hier angeführten Arten, kennet man noch 40 hierher gehörige.

2. Gattung. Die Pockenmuschel. *Balanus*.

Die Schale ist mehr- und ungleichklappig, mehr oder weniger kegelförmig, mit einem Deckel versehen, und mit ihrer Grundfläche auf andern Körpern meistens aufsitzend.

Der Bewohner ist ein Triton.

a. mit spitzigem Deckel.

Die Kuhschellen-artige Pockenmuschel. *Balanus Tintinabulum*.

Die stumpfkegelförmige fast glatte Schale hat in die queer gestreifte Zwischenräume.

Linn. Syst. Nat. Gen. 301. Sp. 3. a.

Chemn. Conch. 8. t. 97. f. 828. — 831.

b. mit stumpfem Deckel.

Die gemeine Perlenmuschel. *Balanus communis*.

Die Stumpfkegelförmige, glatte, weiße Schale, hat schwach gestreifte Zwischenräume.

Linn. Syst. Nat. Gen. 301. Sp. 2. a.

Chemn. Conch. 8. t. 97. f. 823.

Zu dieser Gattung gehören noch 36. Arten.

3. Gattung. Die Schuppenmuschel. *Lepas*.

Die Schale ist mehr- und ungleichklappig, aufwärts gerichtet, mehr oder weniger zusammen gedrückt, und mittelst eines häutigen Fußes aufsitzend.

Der Bewohner ist ein Triton.

a. mit mehreren Klappen.

Die Fußzehen-Schuppenmuschel. *Lepas Pollicipes*.

Die mehrklappige, aufgerichtete und zusammengedrückte Schale ist zart gestreift, und hat einen beschuppten Fuß.

Linn. Syst. Nat. Gen. 301. Sp. 24.

Chemn. Conch. 8. t. 100. f. 851. 852.

b. mit fünf Klappen.

*Die gemeine Schuppenmuschel.* Lepas communis.

Die zusammengedrückte fast glatte, zuweilen strahlich punktirte Schale hat einen verlängerten nackten Fuß.

Linn. syst. Nat. Gen. 301. Sp. 13. a.

Chem. Conch. 8. t. 100. f. 853. — 855.

Man kennet noch zehn hierher gehörige Arten.

4. Gattung. *Die Dattelmuschel.* Pholas.

Die Schale ist mehr und ungleichklappig: die zwey Hauptklappen klaffen, und die Nebenklappen sind verschieden geformt.

Das Schloß liegt auf der Seite, ist zweyzähnig, und besteht in jeder Klappe aus einem krummen mit dem Knorpel zusammenhängenden Zahn.

Der Bewohner ist eine Hypogaea.

*Die gestreifte Dattelmuschel.* Pholas striatus.

Die eiförmige, zarte, weiße, verschieden gestreifte Schale, hat drey Nebenklappen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 302. Sp. 3.

Chemn. Conch. 8. t. 102. f. 864. — 866.

Die aus Gualt. Test. t. 105. f. F. hierher angezogene Abbildung gehört zur Zwergdattelmuschel, Pholas pusillus. Es giebt noch 11. hierher gehörige Arten.

5. Gattung. *Die Holzbohrmuschel.* Teredo.

Die Schale ist röhrig, gebogen und hinten geschlossen. Sie schlieset die Nebenklappen in sich ein, von denen die grösseren vorne stark ausgeschnitten sind.

Das Schloß hat zwei Zähne, wovon in jeder Klappe einer, der sichel-förmig gestaltet ist, stehet.

Der Bewohner ist ein Bohrwurm.

*Die keulenförmige Holzbohrmuschel.* Teredo Clava.

Die keulenförmige schwach gebogene, glatte Schale hat eine enge Mündung, und nistet sich in Fruchthüllen ein.

Linn. Syst. Nat. Gen. 334. Sp. 3.

Naturf. 10. t. 1. f. 9. 10.

— 13. t. 1. f. 1. — 11.

— 13. t. 2. f. 12. — 14.

Die Herrn Bosc und Lamark haben diese Art der folgenden Gattung, aber wider alle Gründe, beigezählet, da ihre Mündung mit den zwey gestielten Klappchen versehen ist, die bloß dieser Gattung zukommen. In allem zählet man 5 Arten in dieser Gattung.

6. Gattung. *Die Kammermuschel. Fistulana.*

Die *Schale* ist röhrig, keulenförmig, gewöhnlich gerade; mit einer, öfters durchbohrten Scheidewand versehen, und an dem dickeren Ende, wo zwey Nebenklappen eingeschlossen sind, geschlossen.

Das *Schloß* der Nebenklappe ist ungezähnt.

Der *Bewohner* gehört zu den *Bohrwürmern*.

*Die geringelte Kammermuschel. Fistulana annulata.*

Die fast gerade, keulenförmige, geringelte, weiße Schale ist schief in das Kreuz gestreift, und die länglichen Nebenklappen hinten gerippt.

t. III. f. 1. — 3. —

Die ausgewachsene zarte, durchscheinende Schale ist 4 Zoll lang, und bei der runden Mündung 2 Linien breit. f. 1. a. Sie verdickt sich dergestalt, daß der geschlossene Theil 7 — 8 Linien im Durchmesser erreicht. f. 1. b. Sie wird von mehr als hundert, mehr oder weniger erhobenen Reigen umgeben, die zwischen sich eben so viele, mehr oder weniger vertieft punktirte Furchen haben. Im Inneren ist die in die Queer stehende (f. 1. c.) Scheidewand, welche f. 2. oval durchbohrt ist, und die zwey Nebenklappen verborgen. F. 3. a. stellet dieselbe von unten und rückwärts; f. 3. b. von oben und vorne; f. 3. d. von außen; f. 3. c. von inwendig vor.

Man kennt noch 5. hierher gehörige Arten.

Zweite Ordnung.

Zweiklappige Schalthiergehäuse.

In diese Ordnung gehören alle Schalén, die weder gewunden, noch eingerollet sind, und bloß aus zwey Klappen bestehen, die, mittelst eines häutigen Bandes und meistens auch durch Zähne unter sich zusammenhängen.

Die hierher gehörigen Individuen weichen aber übrigens sowohl in ihrem Bau, als auch in der Gestalt, Anzahl und Lage ihrer Zähne so mannichfaltig ab, daß folgende Gattungen nothwendig zu sein scheinen.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Die Rinne <span style="font-size: small;">n</span> muschel.  | 9. Die Vielzahn <span style="font-size: small;">m</span> muschel.  |
| 2. — Scheid <span style="font-size: small;">e</span> muschel.   | 10. — Stumpf <span style="font-size: small;">s</span> muschel.   |
| 3. — Strahlen <span style="font-size: small;">m</span> muschel. | 11. — Keulen <span style="font-size: small;">m</span> muschel.   |
| 4. — Löffel <span style="font-size: small;">m</span> muschel.   | 12. — Teich <span style="font-size: small;">m</span> muschel.  |
| 5. — Klaff <span style="font-size: small;">m</span> muschel.    | 13. — Fluß <span style="font-size: small;">s</span> perl <span style="font-size: small;">m</span> muschel. |
| 6. — Schlamm <span style="font-size: small;">m</span> muschel.  | 14. — Watten <span style="font-size: small;">m</span> muschel.   |
| 7. — Sand <span style="font-size: small;">m</span> muschel.     | 15. — Venus <span style="font-size: small;">m</span> muschel.  |
| 8. — Winkel <span style="font-size: small;">m</span> muschel.   | 16. — Spiel <span style="font-size: small;">m</span> muschel.  |

- |                        |                          |
|------------------------|--------------------------|
| 17. Die Gittermuschel. | 36. Die Schüsselmuschel. |
| 18. — Kappenmuschel.   | 37. — Todtenkopfmuschel. |
| 19. — Flügelmuschel.   | 38. — Schnabelmuschel.   |
| 20. — Herzmuschel.     | 39. — Lochmuschel.       |
| 21. — Backtrogmuschel. | 40. — Austermuschel.     |
| 22. — Dreyeckmuschel.  | 41. — Nathmuschel.       |
| 23. — Korbmuschel.     | 42. — Perlmuschel.       |
| 24. — Küchenmuschel.   | 43. — Archenmuschel.     |
| 25. — Hornmuschel.     | 44. — Dreywinkelmuschel. |
| 26. — Erbsenmuschel.   | 45. — Beckenmuschel.     |
| 27. — Tellmuschel.     | 46. — Afterherzmuschel.  |
| 28. — Scheibenmuschel. | 47. — Eichelmuschel.     |
| 29. — Oblatmuschel.    | 48. — Trapetsmuschel.    |
| 30. — Compasmsuschel.  | 49. — Steinbohrmuschel.  |
| 31. — Dosenmuschel.    | 50. — Mandelmuschel.     |
| 32. — Kammuschel.      | 51. — Mielsmuschel.      |
| 33. — Feilenmuschel.   | 52. — Zungenmuschel.     |
| 34. — Klappmuschel.    | 53. — Schinkenmuschel.   |
| 35. — Blättermuschel.  | 54. — Glasmuschel.       |

1. Gattung. *Die Rinnenmuschel. Vagina.*

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, fast gleich breit, an beiden Enden klaffend.

Das *Schloß* liegt am Ende, hat eine Schwiele, und gemeinlich drei Zähne, die für gewöhnlich nicht unter sich eingreifen.

Der *Bewohner* ist eine *Hypogaea*.

Die *gerade Rinnenmuschel. Vagina recta.*

Die *zusammengedrückt zylindrische, gerade, hinten abgestumpfte, und vorne zugerundete Schale*, hat ein zweyzähniges, am Ende liegendes Schloß.

Linn. Syst. Nat. Gen. 304. Sp. 1. a.

Chemn. Conch. 6. t. 4. f. 26. 28.

Es gibt noch 5. zu dieser Gattung gehörige Arten.

2. Gattung. *Die Scheidemuschel. Siliqua.*

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, ovalrund und an beiden Seiten klaffend.

Das *Schloß* liegt nie am Ende, hat gewöhnlich drey, und dann eingreifende Zähne, nebst einer starken verlängerten Schwiele.

Der *Bewohner* ist eine *Hypogaea*.

Die *gestrahlte Scheidemuschel. Siliqua radiata.*

Die *verlängert eyförmige, glatte, violette, weißgestrahlte Schale*, ist inwendig gerippt, und hat ein nahe am Ende stehendes Schloß.

Linn. Syst. Nat. Gen. 304. Sp. 6.

Chemn. Conch. 6. t. 5. f. 38. — 40.

Man kennet noch vierzehn hierher zu zählende Arten.

3. Gattung. Die Strahlmuschel. Solen.

Die Schale ist zwey- und meistens gleichklappig, eyrund, und klapft an beiden Enden.

Das Schloß liegt fast im Mittel, ist unvollkommen vierzählig, und mit einer Schwielle versehen.

Der Bewohner ist eine *Peronea*.

a. mit einem gespaltenen Zahn in der rechten Klappe, und zwey ganzen in der linken.

Die Bacassan-Strahlmuschel. Solen Gari.

Die ovale, gestreifte, vorne eingebogene, schief abgestumpfte und kreuzweise gestreifte Schale hat ein dreyzähliges Schloß.

Linn. Syst. Nat. Gen. 304. Sp. 15 et 31.

v. Born. Test. Mus. caes. Vind. t. 2 f. 5.

Herr v. Born hat a. a. O. diese Muschel unrechterweise für die winklige *Telline*, *Tellina angulata* des *Linné*, genommen, was zwar schon *Schröter* in seiner *Einl.* S. 644. gerügt hat, ohne jedoch zu sagen, wohin die v. Bornische Abbildung gehöre. *Gmelin* verwirrte die Sache noch mehr, da er dieser Muschel l. c. wieder einen neuen Namen gab, ohne die Abbildung aus *Schröt. Einl.* 2. t. 7. f. 9. die doch nichts anders als unsere *Bacassan-Strahlmuschel* vorstellet, anzuführen.

Die Abbildung aus *List. Conch.* t. 394. f. 241. gehöret hierher, und nicht zur *Ferröeischen Strahlmuschel*, *Solen Ferröensis*, wie *Gmelin* angegeben hat.

b mit zwey Zähnen in jeder Klappe.

Die verblühete Strahlmuschel. Solen desloratus.

Die eyförmige, aufgeblasene, kreuzweise gestreifte, rauhe Schale, hat eine violette Vulva.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 24. a. et 63.

Chemn. Conch. 6. t. 9. f. 79. — 83.

Hr. v. Born, der diese Muschel in seinen *Test. Mus. caes. Vind.* die unächte *Tellmuschel*, *Tellina anomala* nannte, hat zwar nach *Linné* einen Mißgriff, jedoch, da sie wirklich weder eine *Telline*, noch eine *Venus* seyn kann — wie *Linné* glaubte — keinen so großen Fehler begangen; daß er die unanständige Rüge verdient hätte, die *Schröter* in seiner *Einl.* 3 S. 132. gegen ihn zu führen sich erlaubt hat.

Es giebt noch 18 hierher zu zählende Arten.

4. Gattung. Die Löffelmuschel. *Auriscalpium*.

Die Schale ist zwey- und meistens gleichklappig, eyförmig, und vorne öfters klaffend.

Das Schloß lieget fast im Mittel, ist zweyzähmig, und bestehet in jeder Klappe aus einem stumpfen, ausgehöhlten, nicht eingreifenden Zahne.

Der Bewohner ist eine *Ascidia* oder *Wasserspritzer*.

Die große Löffelmuschel. *Auriscalpium magnum*.

Die eyförmig aufgeblasene, äußerst zarte, vorne geschnabelte Schale ist glatt, und inwendig sichelförmig gerippt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 304. Sp. 8.

Chemn. Conch. 6. t. 6. f. 46. — 48.

Zu dieser Gattung gehören noch 6 Arten.

5. Gattung. Die Klaffmuschel. *Mya*.

Die Schale ist zwei- und ungleichklappig, eyförmig, vorne klaffend.

Das Schloß stehet fast in der Mitte und hat nur einen Zahn, der dicht und ausgebreitet ist, sich aber in das Grübchen der Nebenklappe nicht einleget.

Der Bewohner ist eine *Calliste*.

Die gemeine Klaffmuschel. *Mya communis*.

Die eyförmige, vorne schmälere Schale, hat einen ausgebreiteten, vorne durch eine Rippe gezahnten, und hinten umgeschlagenen Schloßzahn.

Linn. Syst. Nat. Gen. 3. Sp. 2 a. β.

Chemn. Conch. 6. t. 1. f. 3. 4.

Es gehören noch 5. Arten hierher.

6. Gattung. Die Schlammuschel. *Lutraria*.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, verlängert eyförmig, und meistens beiderseits klaffend.

Das Schloß lieget gewöhnlich nahe am Ende, seltener fast in der Mitte, ist vierzähmig, und hat ein Zwischengrübchen, aber meistens keine Seitenzähne.

Der Bewohner ist vielleicht eine *Tethys*?

Die längliche Schlammuschel. *Lutraria oblonga*.

Die eyförmig verlängerte, etwas dicke, mit schwachen bogigen Schalenansätzen versehene, weißliche, vorne etwas breitere Schale, wird von einer braunen Epiderme bedeckt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 303. Sp. 10.

Chemn. Conch. 6. t. 2. f. 12.

Die Abbildung aus des *Gualt. Test.* t. 90. f. A. 2. gehöret hierher, und nicht wie *Gmelin* vermuthete zu unserer gemeinen Schlammuschel, der *Macra lutraria* des *Linné*.

Hierher ist auch *Rumph Mus.* t. 45. f. N. — nicht M. wie *Gmelin* an-

gegeben hat — und nicht zur *gemeinen Schlammuschel*, noch weit weniger zur *schiefgestreiften Scheidenschel* von uns, *Linné's Solen strigillatus*, wie *Schröt.* in seiner *Einl.* 2. S. 360. falsch angegeben hat, zu ziehen.

Man kennet noch 9 hierher gehörige Arten.

7. Gattung. *Die Sandmuschel. Arenaria.*

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, ovalrund, etwas zusammengedrückt, und vorne klaffend.

Das *Schloß* liegt fast im Mittel, ist dreyzählig und in jeder Klappe mit einem dreyeckigen Grübchen versehen.

Der *Bewohner* ist vielleicht eine *Calliste*?

*Die Gaditanische Sandmuschel. Arenaria Gaditana.*

Die ovale, zusammengedrückte, gestreifte, weiße Schale, wird von einer gelblichen Epiderme bedeckt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 303. Sp. 14.

— — — — 305. — 87. a. β.

— — — — 307. — 27.

— — — — 309. — 144.

Chem. Conch, 6. t. 3. f. 21.

*Gmelin* hat aus dieser, am *Littorale* schon ziemlich gemeinen, Muschelart unschicklich genug vier besondere Arten, nemlich diese unsere Art — dann die *Tellina candida*, die *Macra piperata*, und was kaum zu glauben wäre, auch die *Venus dealbata* errichtet.

Es giebt noch 8 verschiedene, hierher gehörige Arten.

8. Gattung. *Die Winkelmuschel. Angulus.*

Die *Schale* ist zwey- und ungleichklappig, meistens zusammengedrückt, eyrund, und vorne eingebogen.

Das *Schloß* hat drey, veränderliche Zähne, und öfters auch, wechselnde Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Peronea*.

a. mit einem Zahne in der rechten, und zweyen in der linken Klappe.  
a. ohne Seitenzähne.

*Die Lanzettförmige Winkelmuschel. Angulus lanceolatus.*

Die eyrunde, zusammengedrückte, vorne etwas geschnabelte Schale, hat auf der inneren Seite der linken Klappe, eine schwache Rippe.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 14. 35. et 53. a.

Chemn. Conch. 6. t. 11. f. 103.

Seitenzähne hat diese Muschel platterdings nicht, wenn gleich *Chemnitz* das Gegentheil a. a. O. behauptet.

Es ist außer allem Zweifel, daß die *weißeste Tellmuschel*, *Tellina candidissima* *Linn.* Sp. 14. hierher gehöre, und die *Knorr. Vergn.* 6. t. 38.

f. 4. abgebildet hat; denn es giebt keine andere Muschel die dieser Abbildung so ähnlich wäre.  
Eben so gehöret auch die *weißliche Telline*, *Tellina albicans*, *Linn.* Sp. 53. a. hierher.

β mit einem bald vorne bald hinten stehenden Seitenzahne.

*Die längliche Winkelmuschel.* *Angulus oblongus.*

*Die länglich runde, zarte, glatte Schale* ist gelblich.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 29.*

*Chemn. Conch. 6. t. 10. f. 87.*

γ mit zwey Seitenzähnen in jeder Klappe.

*Die rosenrothe Winkelmuschel.* *Angulus roseus.*

*Die eyrunde, zusammengedrückte, rosenrothe, äußerst zart gestreifte Schale*, hat auf ihrer faltig eingebogenen Vorderseite umgebogene Streifen.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 22.*

*Chemn. Conch. 6. t. 10. f. 96.*

*Gmelin* durch *Chemnitz Conch. 6. S. 115.* verleitet, zählte diese Schale unserer *geschnabelten Winkelmuschel*, das ist der *Tellina rostrata Linn.* bei, obschon ihre Gestalt, das Schloß und das spiegelige Innere, Beide eines Besseren hätte belehren können.

b. mit zwey Zähnen in der rechten, einem in der linken, und zwey Seitenzähnen in jeder Klappe.

*Die gefiederte Winkelmuschel.* *Angulus virgatus.*

*Die eyrunde verlängerte, bogig gestreifte Schale* hat auf ihrer eingebogenen und geschnabelten Vorderseite umgebogene Streifen.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. a. γ.*

*Chemn. Conch. 6. t. 8. f. 66 — 71. 73.*

Zu dieser Gattung gehören noch 49. Arten.

9. Gattung. *Die Vielzahnmuschel.* *Polyodonta.*

*Die Schale* ist zwey- und gleichklappig, fast dreyeckig.

*Das Schloß* ist vielgezahnt, und die sich zwischen einander legenden Zähne stehen in einem Winkel.

*Der Bewohner* ist eine *Tethys.*

*Die versilberte Vielzahnmuschel.* *Polyodonta Nucleus.*

*Die stumpf eyförmige, zart in das Kreuz gestreifte, mit einer grüngelben Epiderme bedeckte Schale* ist inwendig versilbert, und hat einen herzförmigen Afer.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 308. Sp. 15.*

— — — — 212. — 38.

*Chem. Conch. 7. t. 53. f. 574. a. b.*

*Gmelin* war hier, so wie in manchen andern Fällen, unobachtsam: denn

er errichtete aus dieser Muschel zuerst eine *Stumpfmuschel* Donax, und dann auch eine *Archemuschel* Arca, wie sein Vorgänger Schröter — der doch sonst alles richtig zu wissen glaubte — es in seiner *Einkl.* 3. S. 103. n. 6. und S. 277. n. 17 machte.

Von dieser Gattung sind noch 5 Arten bekannt.

10. Gattung. *Die Stumpfmuschel. Donax.*

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, fast dreyeckig, vorne meistens am stumpfesten, und am Rande öfters gekerbt.

Das *Schloß* ist dreyzählig, und die Seitenzähne wechseln sowohl in der Zahl, als in ihrer Lage.

Der *Bewohner* ist eine *Peronea*.

*a. mit dreywinkliger Schale.*

*a. mit zwey Seitenzähnen in jeder Klappe, wovon die der linken Klappe öfters gespalten sind.*

*Die herzförmige Stumpfmuschel. Donax Scortum.*

Die herzförmig dreywinklige, in das Kreuz rauh gestreifte, vorne flache und glatte Schale, hat beiderseits einen beschuppten Kiel.

Linn. Syst. Nat. Gen. 308. Sp. 1.

v. Born. Test. Mus. caes. Vind. t. 4. f. 1.

*β. ohne Seitenzähne.*

*Die geglättete Stumpfmuschel. Donax laevigata.*

Die fast dreywinklige, aufgeblasene, glatte, gelbgrüne, auf den Wirbeln und dem inneren Grunde blaue Schale, hat einen ganzen Rand.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 3. β.

— — — — 308. — 12.

— — — — 209. — 62.

Chem. Conch. 6. t. 25. f. 249.

Die Abbildung aus *Knorr Vergn.* 6. t. 5. f. 2 gehöret hierher, und nicht zur violetten *Bactrogmuschel*, *Mactra violacea* Linn. Gen. 305. Sp. 3.

β. wie *Gmelin* geglaubt hat: Jene, aus des *Rumph Mus.* t. 42 f. 1.

aber, aus der *Gmelin* ohne Grund eine neue Art *Venusmuschel*, Linn.

Gen. 309. Sp. 62. geschaffen hat, stellet bloß ein großes Exemplar dieser Art vor.

*b. mit keulenförmiger Schale.*

*a. mit zwey Seitenzähnen in jeder Klappe.*

*Die runzelige Stumpfmuschel. Donax rugosa.*

Die keulenförmige, äußerst zart gestreifte, vorne abgestumpfte Schale ist allda zart gegittert.

Linn. Syst. Nat. Gen. 308. Sp. 3. et 5.

Chem. Conch. 6 t. 25. f. 250.

*Gmelin* hat die hierher gehörige Abbildung aus *Knorr Vergn.* 6. t. 28.

f. 8. ganz irrig zur *Donax striata* Sp. 5. gezählet, und in der Beschreibung der *runzeligen Stumpfmuschel* den Fehler gemacht, daß er — ohne Seitenzähne — sagte, da er doch wenigstens den sehr vollkommenen Zahn unter der Vulva hätte sehen sollen.

β. ohne Seitenzähne.

*Die glatte Stumpfmuschel.* *Donax Trunculus.*

Die keulenförmige äußerst zart in die Quere gestreifte, vorne schief stumpfe Schale, hat einen gekerbten Rand.

Linn. Syst. Nat. Gen. 308. Sp. 4.

Chemn. Conch. 6 t. 26. f. 253. 254.

Hierher gehören noch 21 Arten.

11. Gattung. *Die keulenmuschel.* *Cuneus.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, etwas verlängert dreyeckig, zusammengedrückt, vorne fast abgestumpft, mit einer abhängenden Vulva, und einem gewöhnlich gekerbten Rand.

Das Schloß hat sechs Zähne, und drey Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Tethys.*

*Die geribbte Keulenmuschel.* *Cuneus costatus.*

Die eyrunde, zusammengedrückte, bogig geribbte und beschriebene Schale, hat glatte Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 22.

Chemn. Conch. 7. t. 43. f. 450 — 453.

Man kennt noch 7 hierzugehörige Arten.

12. Gattung. *Die Teichmuschel.* *Anodonta.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, perlmutterartig, eyrund, vorne meistens etwas geflügelt und klaffend.

Das Schloß ist ungezähnt, gerade.

Der Bewohner ist eine *Limnaea.*

*Die kleine Teichmuschel.* *Anodonta anatina.*

Die eyförmige, etwas zusammengedrückte, äußerst dünne, zart bogig gestreifte, auf den Wirbeln etwas runzelige, Schale ist mit einer gelblichgrünen Epiderme bedeckt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 315. Sp. 16.

Chemn. Conch. 8. t. 86. f. 763.

Von dieser Gattung hat man noch 16 Arten.

13. Gattung. *Die Flusperlmuschel.* *Unio.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, perlmutterartig, länglichrund, und vorne öfters klaffend.

Das Schloß hat vier Zähne und drey Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Limnaea.*

*Die unüchte Flusperlmuschel.* *Unio Pictorum.*

Die länglich eiförmige, platte, mit einer gelbgrünen Epiderme bedeckte Schale hat dünne Schloßzähne.

Linn. Syst. Nat. Gen. 303. Sp. 3. *a.* et *ζ.*

Chemn. Conch. 6 t. 1. f. 6.

Man zählt noch 20 Arten zu dieser Gattung.

14. Gattung. *Die Mattenmuschel. Tapes.*

Die Schale ist zwey- und meistens gleichklappig, etwas länglich-herzförmig, mit ganzem Rande.

Das Schloß stehet gegen das Ende zu, und hat sechs Zähne ohne Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Calliste*.

*Die Zikzakmattenmuschel. Tapes litteratus.*

Die eyrunde zusammengedrückte, vorne etwas winkelige, bogig gestreifte Schale, ist braun beschrieben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 132. *a.* *β.* *ξ.* et *η.*

Chemn. Conch. 7. t. 41. f. 432. — 435.

Es giebt noch 38 zu dieser Gattung gehörige Arten.

15. Gattung. *Die Venusmuschel. Venus.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, etwas herzförmig, am Rande meistens ganz, und mit einer Vulva und einem After versehen.

Das Schloß stehet fast im Mittel, hat drey Zähne und drey Seitenzähne

Der Bewohner ist eine *Calliste*.

*Die ächte Venusmuschel. Venus Dione.*

Die fast herzförmige, purpurfarbene, bogig blättrig geribbte, vorne gestreifte Schale ist an der Vulva beiderseits mit zwey Stachelreihen besetzt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 1.

Chem. Conch. 6. t. 27. f. 271. — 273.

Zu dieser Gattung gehören noch 53. Arten.

16. Gattung. *Die Spielmuschel. Chione.*

Die Schale ist zwey- und fast gleichklappig, etwas herzförmig, am Rande gekerbt; die Vulva und der After sind deutlich, und die Lippen auf dem Vorderrande aufliegend.

Das Schloß lieget fast im Mittel, ist seckszählig, und hat keine Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Calliste*.

*a.* mit vorne dorniger oder stachelicher Schale.

*Die Dünnribbige Spielmuschel. Chione Dysera.*

Die fast herzförmige, strahlig gestreifte und bogig blättrig gegürtelte Schale, hat von einander abstehende Gürtel, die über die Vulvaränder hinaustreten, und eine braune Vulva und Aftergend.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 4. a.  
 Chemn. Conch. 6. t. 28. f. 287 — 290.  
 b. mit vorne unbewaffneter Schale.

*Die gemeine Spielmuschel.* Chione Gallina.

Die fast herzförmige, etwas zusammengedrückte, weisse, ungleich bogig und schwach geribbte Schale, hat äusserst fein gelbroth punktirte Rippen, und die herzförmige Vulva und den After wie beschrieben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 9. β. et 114. a.  
 Chemn. Conch. 6. t. 30. f. 308. — 310.

Man kennet noch 21. hierher gehörige Arten.

17. Gattung. *Die Gittermuschel.* Fimbria.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, eyförmig aufgeblasen auf dem Rande gekerbt; auch die Vulva und der After deutlich sichtbar.

Das Schlofs stehet fast in der Mitte, ist vierzählig und mit vier Seitenzähnen versehen.

Der Bewohner ist eine Tethys.

*Die grosse Gittermuschel.* Fimbria magna.

Die eyförmig aufgeblasene, dicke, vorne etwas eingebogene schmalere Schale, ist mit pergamentartigen, von Queerfurchen und Ribben durchkreutzten, knotig rauhen Gürteln gezieret.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 25. a.  
 Chemn. Conch. 7. t. 43. f. 448. 449.

Es giebt noch 5 Arten die zu dieser Gattung gehören.

18. Gattung. *Die Kappenmuschel.* Buccardium.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, aufgeblasen herzförmig, mit von einander abstehenden Wirbeln, ganzem Rande, und deutlicher Vulva und After.

Das Schlofs stehet fast im Mittel, hat vier blätterartige Zähne und zwey Seitenzähne.

Der Bewohner ist ein Glossus.

*Die gemeine Kappenmuschel.* Buccardium commune.

Die etwas herzförmig kugelige, glatte weisse, von einer gelbröthlichen Epiderme bedeckte Schale, hat freie und der Schale vorstehende Wirbel, und einen herzförmigen breiten After.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 1.  
 Chem. Conch 7. t. 48. f. 483.

Von dieser Gattung kennet man nur 2 Arten.

19. Gattung. *Die Flügelmuschel.* Cardissa.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, fast gleichseitig, etwas flach

herzförmig mit zusammengedrückten Wirbeln, wovon der rechte unter dem linken lieget. Die Vulva ist deutlich.

Das Schloß stehet in der Mitte, hat vier Zähne und vier Seitenzähne. Der Bewohner ist ein *Cerastes*.

*Die weiße Flügelmuschel.* *Cardissa alba*.

Die flach gedrückt herzförmige, weiße, durchsichtig gefleckte, vorne flache, hinten herzförmig aufgeblasene, beiderseits herzförmig rauhfurchte Schale hat einen gekielten und gezähnelten Umfang.

Linn. Syst. Nat. Gen. 306. Sp. 2. a.

Chemn. Conch. 6. t. 14. f. 143. 144.

Die von *Gmelin* im *Syst. I. c.* angezogenen Zitate auß des *Bonanni Recr. Clas. 2. f. 49.* und dessen *Mus. Kirch. Class. 2. f. 48.* gehören, da sie aus *List. Anim. Angl. t. 8 f. 42.* entlehnt sind, und eine andere, versteinte Muschel vorstellen, ganz und gar nicht hierher.

Man hat noch 4 hierher gehörige Arten.

20. Gattung. *Die Herzmuschel.* *Cardium*.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, und am Rande meistens gezähnel.

Das Schloß stehet fast im Mittel, hat vier Zähne und vier Seitenzähne. Der Bewohner ist ein *Cerastes*.

a. mit fast dreyeckiger, vorne gekielter Schale.

*Die rothschuppige Herzmuschel.* *Cardium Uredo*.

Die fast dreyeckige, vorne etwas geflügelte, weiße, vorne und hinten herzförmig, auf den Seiten aber schiefgestreifte Schale hat auf den Seitenstreifen blutrothe Schuppen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 306. Sp. 14. a.

Chemn. Conch. 6. t. 16. f. 168. 169.

b. mit etwas abgerundet herzförmiger, vorne meistens etwas geflügelter Schale.

*Die stachelige Herzmuschel.* *Cardium aculeatum*.

Die herzförmige aufgeschwollene, vorne etwas geflügelte und gerippte Schale, hat stachelige Rippen,

Linn. Syst. Nat. Gen. 306. Sp. 7. a.

Chemn. Conch. 6. t. 15. f. 155 — 157.

c. mit etwas ecförmiger Schale, die breiter als lang ist.

*Die kammähnliche Herzmuschel.* *Cardium pectiniforme*.

Die fast rundliche und weißliche, aschgrau gefleckte, gerippte Schale, hat 30 — 32. dreyeckige Rippen, wovon die mittleren geringelt, die übrigen aber beschuppt sind.

Linn. Syst. Nat. Gen. 306. Sp. 16. γ.

v. Born. Test. Mus. caes. Vind. t. 3. f. 10.

*Chemnitz, Schröter* und *Gmelin* haben diese Muschel mit der *grofsen Herzmuschel* dem *Cardio magno* des *Linné* vermengt, von welcher sie sich nicht nur durch die ründliche Gestalt, sondern durch die runden Schuppen, womit die vorderen Lippen besetzt sind, durch die geschlossene Vulva, die fehlende Afterlippe auf der rechten Klappe, und die weissen inneren Seiten, deutlich genug unterscheidet.

*d. mit fast ovaler Schale, die länger als breit ist.*

*Die gemeine Herzmuschel.* *Cardium rusticum.*

Die herzförmige, vorne vorgestreckte und gerippte Schale, hat 20 — 24. ründliche, fast glatte Rippen, und runzelige Furchen, ist weifs und braun oder gelbroth gefleckt, und auf dem After braun.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 306. Sp. 23 et 36.*

*Chemn. Conch. 6. t. 19. f. 197.*

Zu dieser Gattung gehören noch 51 bekannte Arten.

21 Gattung. *Die Backtrogmuschel.* *Macra.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, fast dreyeckig, vorne meistens klaffend.

Das Schlofs liegt fast in der Mitte, hat zwey Zähne und ein Grübchen und nebstbei auch vier Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Calliste*.

*Die dickschalige Backtrogmuschel.* *Macra solida.*

Die dreywinkelige dicke, vorne etwas verlängerte, mit schwachen Schalenansätzen versehene Schale hat ein etwas großes Schlofsgrübchen, einen kleineren Schlofszahn, und gekerbte Seitenzähne.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 307 Sp. 13. a. β.*

— — — — 309 — 116. β.

*Chemn. Conch. 6. t. 23. f. 229. 230.*

— — — — 10. t. 170. f. 1656.

Bei dieser, mit Unrecht für so gemein gehaltenen Art, sind sehr viele Fehler begangen worden: denn die Abbildungen aus des *Bonanni Mus. Kirch. Clafs. 2. f. 50. 51.* und die aus desselben *Recr. Class. 2 f. 50. 51.* gehören z. B. nicht hierher — obschon sie *Gmelin* hierher gezogen hat — sondern erstere zur *gestrahlten Macra Stultorum*, letztere zur *korallenweissen Backtrogmuschel, Macra corallina.* *Schröter* sagte in seiner *Einl. S. 79.* zu Ende der Art 7. oder dieser unserer Muschel — *Und doch findet man in so vielen wichtigen, oder wichtig scheinenden Werken eines Seba, Gronov und v. Born etc. kein Wort von ihr* — Obschon dieses in Rücksicht dieser Muschel wahr ist, so ist es doch keine Ursache solcher Ausdrücke sich zu bedienen; ja diese seine Lieblosigkeit giebt vielmehr ein Recht zur Behauptung, daß man *in dem mehr — als wirklich wichtig — schei-*

nenden Werke eines Schröters, mehrere — von solch einem Manne kaum zu erwartende — Fehler antreffe, wie z. B. gerade gleich hier, wo er *List. Conch.* t. 253: f. 87. zur *Mactra solida*, und *Bonanni Recr. Class.* 2. f. 54. zur *Venus rugata* ansetzt, da doch beide Abbildungen ein und dieselbe Muschel, nur von zwey verschiedenen Seiten betrachtet, vorstellen.

Dasselbe gilt auch von *List. Conch.* t. 253 f. 88. die er auch zur *Mactra solida* rechnete: und von *Bonanni's Recr. Class.* 2. f. 55. welche seine höckerige *Venus* Art 86. S. 181. ausmacht, obschon auch hier beide Abbildungen eine und dieselbe Muschel betreffen.

Da auch *Gmelin* die *Schröterschen* Fehler nachmachte, so finde ich noch nöthig hier anzuführen, daß *List. Conch.* t. 253. f. 87. und *Bonanni Recr. Class.* 2. f. 54. so wie auch *Linné's gerunzelte Venus*, *Venus rugata* Sp. 102. zur gefalteten *Backtrogmuschel*, *Mactra plicataria* gehöre: *List. Conch.* t. 253. f. 88. aber, und *Bonanni Recr. Class.* 2. f. 55. so wie auch die *Linné'sche höckerige Venus* *Venus gibbula* Sp. 103. zu unserer *Listerischen Sandmuschel*, *Arenaria Listeriana* zu rechnen seyen, eben so wie *Mactra Listeri*. Sp. 26.

Es giebt noch 24 hierher gehörige Arten.

22. Gattung. Die Dreieckmuschel. *Trigona*.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, fast gleichseitig, mehr oder weniger dreywinkelig, am Rande meistens ganz und mit einer deutlichen Vulva und einem sichtbaren After versehen.

Das Schloß stehet fast in der Mitte, hat sechs Schloßzähne und drey seitenzähne unter dem After, oder gar keine.

Der Bewohner ist eine *Tethys*.

a. mit drey Seitenzähnen.

Die gestrahlte Dreieckmuschel. *Trigona radiata*.

Die fast dreywinkelige dicke, vorne etwas verlängerte Schale, hat einen weiten eyrunden After und gekerbte Schloßzähne.

*Linn. Syst. Nat. Gen.* 307. Sp. 11.

— — — — 309. Sp. 29.  $\beta$ . 39. 43. et 60.

*Chemn. Conch.* 6. t. 31. f. 326.

Hr. v. *Born* hat diese Muschel in seinen *Test. Mus. caes. Vind.* als die *Korbvenus*, *Venus mactroides* und dabey zwar richtig angemerkt, daß die Wirbel bläulich sind: Aber er, und nach ihm auch *Gmelin*, hat zur ihr *Knorr. Vergn.* 5. t. 15. f. 2. — welche Abbildung doch eine ganz verschiedene Muschel vorstelllet — falsch angeführet.

Die Figur aus *Knorr. Vergn.* 4. t. 24. f. 2. welche *Gmelin* falsch bei seiner *Venus affinis* Sp. 43. angeführet hat, gehöret hierher: und so

auch die Abbildung aus *List. Conch.* t. 251, f. 85, welche ganz unrichtig zu der *Macra Stultorum*, Gen. 307. Sp. 11. angesetzt worden ist,  
b. ohne Seitenzähne.

*Die stumpfmuschelähnliche Dreyeckmuschel. Trigona Donacina.*

Die dreyeckige dicke, bogig gestreifte, auf den Wirbeln und vorne gegitterte, weiße Schale, ist braun bunt.

Chemn. Conch. 11. t. 202. f. 1983. 1984.

Man kennet noch 14 hierher zu zählende Arten.

23. Gattung. *Die Korbmuschel. Corbicula.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, etwas abgerundet dreyeckig, mit ganzem Rande.

Das Schloß liegt beinahe in der Mitte, hat sechs Zähne und vier verlängerte, meistens gekerbte Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Tetys*.

*Die Euphratische Korbmuschel. Corbicula fluminalis.*

Die etwas dreyeckige dicke, olivengrüne, inwendig violette, bogig gerippte Schale hat Vulva und After eyrund, glatt, und die Seitenzähne gekerbt

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 79.

Chemn. Conch. 6. t. 30. f. 320.

Daß *Gmelin* durch die Versetzung dieser Muschel unter die *Tellinen* sehr gefehlet habe, beweisen die Schloßzähne. Übrigens kommt im *Syst. Nat.* l. c. das hier angebrachte Zitat einzutragen.

Zu dieser Gattung kommen noch 9 Arten.

24. Gattung. *Die Kuchenmuschel. Pectunculus.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, fast gleichseitig, linsenförmig, am Rande meistens gekerbt, oder gezähnt.

Das Schloß stehet meistens in der Mitte, ist aus vielen Zähnen zusammengesetzt, und diese bilden stets einen Bogen.

Der Bewohner ist eine *Axinaea*.

*Die veränderliche Kuchenmuschel. Pectunculus Glycymeris.*

Die fast scheibenrunde, vorne etwas winkelige, strahlig gestreifte, und äußerst zart bogig vertieft punctirte Schale ist inwendig weiß, und vorne braun.

Linn. Syst. Nat. Gen. 312. Sp. 55.

Chem. Conch. 7. t. 57. f. 564.

Man kennet noch 16 hierher gehörende Arten.

25. Gattung. *Die Hornmuschel. Cornea.*

Die Schale ist zwey und gleichklappig, ungleichseitig, fast rund und meistens hornartig durchsichtig.

Das *Schloß* stehet fast in der Mitte, hat drey Zähne und sechs Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Thetys*.

Die *gemeine Hornmuschel*. *Cornea communis*.

Die fast kugelige, durchsichtige Schale ist äußerst zart bogig gestreift.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 76. 82. 83.

— — — — 312. — 15. a.

Chemn. Conch. 6. t. 13. f. 133. a. b.

Man muß über die Nachlässigkeit erstaunen, mit welcher *Schröter* und *Gmelin* diese Art behandelt haben. Die Abbildung aus *Bonanni Mus.* Kirch. Class. 2. f. 32. 33. und die aus dessen *Recr. Class.* 2. f. 33. 34. sind Beide aus *List. Anim. Angl.* t. 2. f. 31. entlehnt; daher eins mit unserer Muschel, und doch von vorerwähnten Herrn zweymal bei den *Tellinen*, und dann auch wieder bei den *Archenmuscheln* benutzt worden.

Es giebt noch 4 hierher gehörige Arten.

26. Gattung. Die *Erbsenmuschel*. *Pisum*.

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, ungleichseitig und fast rund. Das *Schloß* stehet fast in der Mitte; hat vier Zähne, und keine Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Thetys*.

Die *französische Erbsenmuschel*. *Pisum Gallicum*.

Die fast dreyeckige, aufgeblasene, geribbte Schale hat strahlige Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 88.

Argenv. Conch. t. 27. f. 11.

Da *Argenville* a. a. O. ausdrücklich *qui n'est pas commun* sagt: so weiß ich nicht ob Nachlässigkeit oder Mangel an Sprachkenntniß Ursache ist, daß *Schröter* in seiner *Einl.* 3. S. 21. n. 72. Zeile 3. durch — und sehr gemein — *Gmelin* aber l. c. durch — *habitat frequens* — diesen Satz verdollmetscht haben.

Man hat noch 4 Arten zu dieser Gattung.

27. Gattung. Die *Tellmuschel*. *Tellina*.

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, scheibenrund, vorne meistens eingebogen, und mit einer deutlichen Vulva und After versehen. Das *Schloß* stehet beinahe in der Mitte, hat vier Zähne, und bald in jeder Klappe zwey, bald gar keine Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Laripes*.

a. ohne Seitenzähne.

Die *milchweifse Tellmuschel*. *Tellina lactea*.

Die linsenförmige, weißse, durchsichtige, schwach bogig gestreifte Schale ist hinten etwas geflügelt, und eingebogen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 69.  
Chemn. Conch. 6. t. 13. f. 125.

Das Schloß, von dem man vorgiebt, es sei ungezähnt, hat bloß bei sehr jungen Stücken kleine Zähne, bei älteren sind dieselben jederseits sehr vollkommen.

*b. mit zwey Seitenzähnen in jeder Klappe.*

*Die schuppige Tellmuschel.* Tellina scobinata.

Die linsenförmige dicke, durch Schuppen rauhe, vorne eingebogene weiße, rostfarbene gefleckte Schale hat einen lanzenförmigen After.

Linn. Syst. Nat. Gen. 305. Sp. 68.

Chemn. Conch. 6. t. 13. f. 122. — 124.

Von dieser Gattung kennet man noch 22 Arten.

28. Gattung. *Die Scheibenmuschel.* Orbiculus.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, scheibenrund, zusammengedrückt, mit ganzem Rande, und deutlicher Vulva und After.

Das Schloß liegt fast im Mittel, hat vier Zähne, und drey Seitenzähne unter dem After.

Der Bewohner ist eine *Arthemis*.

*a. mit einem Doppelzahn in der linken Klappe.*

*a. mit einer beiderseits etwas dornigen Vulva.*

*Die bezirkelte Scheibenmuschel.* Orbiculus prostratus.

Die scheibenrunde, zusammengedrückte, äußerst dicht bogig gestreifte rauhe Schale hat die Vulva und den After blätterig dornig.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 70.

v. Born. Test. Mus. caes. Vind. t. 5. f. 6.

*β. mit unbewaffneter Vulva.*

*Die veraltete Scheibenmuschel.* Orbiculus exoletus.

Die linsenförmige dicke, dicht bogig gestreifte, weiße, meistens schwach gestrahlte Schale ist auf dem herzförmig eingedrückten After braun.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 75. *a.* et 82.

Chemn. Conch. 5. t. 38. f. 402. 404.

— — — 7. t. 37. f. 303.

*b. mit einem Doppelzahn in der rechten Klappe.*

*Die rauhe Scheibenmuschel.* Orbiculus tigerinus.

Die linsenförmige, gerippte Schale hat meistens gepaarte durch Bogenstreifen in das Kreuz gekörnte Strahlenribben, und gleichbreite klaffende Vulva.

Linn. Syst. Nat. Gen. 309. Sp. 69. *a.* *β.* et 73.

Chemn. Conch. 7. t. 37. 390. 391.

Es sind noch 11 hierher gehörende Arten bekannt.

29. Gattung. *Die Oblatenmuschel.* Placenta.

Die *Schale* ist zwey- und ungleichklappig, beinahe gleichseitig, fast scheibenrund, dünne, und äußerst zusammengedrückt.

Das *Schlofs* stehet in der Mitte, hat zwey Zähne, aber keine Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Tethys*.

Die *gemeine Cblatenmuschel*. *Placenta communis*.

Die scheibenrunde, weiße, durchsichtige, äußerst zartbogig durchblätterte Schale, hat strahlig in das Kreuz gestreifte Blätter.

Linn. Syst. Nat. Gen. 314. Sp. 26.

Chem. Conch. 8. t. 79. f. 716.

Zu dieser Gattung hat man noch 4 Arten.

30. Gattung. Die *Kompassmuschel*. *Amusium*.

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, gleichseitig scheibenrund zusammengedrückt, am Schlosse beiderseits geöhrt, mit fast gleichen Ohren.

Das *Schlofs* stehet fast in der Mitte, ist ungezähnt, und besteht in jeder Klappe aus einem Grübchen.

Der *Bewohner* ist ein *Argus*.

a. mit gleichen Ohren.

Die *Magellanische Kompassmuschel*. *Amusium Magellanicum*.

Die scheibenrunde, fast gleichklappige, strahlig gerunzelte, weiße Schale hat einen rothen, etwas gewölbteren Deckel, und violette Wirbel.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 9.

Chemn. Conch. 7. t. 62. f. 597.

b. mit fast gleichen Ohren.

Die *rothe Kompassmuschel*. *Amusium oblitteratum*.

Die scheibenrunde, auf beiden Klappen etwas gewölbte, rothe, äußerst zart in das Kreuz gestreifte Schale ist inwendig weiß, und hat 44 — 48. zarte Ribben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 23. 46.

Chemn. Conch. 7. t. 66. f. 622 — 624.

Man kennet noch 3. hierher gehörige Arten.

31. Gattung. Die *Rosenmuschel*. *Pandora*.

Die *Schale* ist zwey- und ungleichklappig, scheibenrund, an beiden Seiten fast gleichgeöhrt, die gewölbte Unterklappe und der flache Deckel stets geribbt.

Das *Schlofs* befindet sich fast in der Mitte, ist ungezähnt, und besteht aus einem Grübchen in jeder Klappe.

Der *Bewohner* in ein *Argus*.

Die *größte Dosenmuschel*. *Pandora maxima*.

Die scheibenrunde, gerippte Schale, hat 14 — 16 runde, gestreifte und

zart bogig gerunzelte Ribben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 1.  $\alpha$ .  $\beta$ .  $\gamma$ .

Es giebt noch sechs zu dieser Gattung gehörige Arten.

32. Gattung. Die Kammmuschel. *Pecten*.

Die Schale ist zwey- und meistens etwas gleichklappig, fast immer strahlig gerippt, gehört, und meistens mit ungleichen Ohren versehen.

Das Schloß steht fast in der Mitte, und hat statt der Zähne in jeder Klappe ein Grübchen.

Der Bewohner ist ein *Argus*.

a. mit etwas gleichen Ohren.

a. mit etwas winkeligen Ribben.

a. Die beinahe glatt sind.

Die dänische Kammmuschel. *Pecten Danicus*.

Die schwach zusammengedrückte, strahlig gestreifte und geribbte Schale hat auf dem flacheren, meistens rothen, weiß gesprenkelten Deckel 5 — 6 winkelige, auf der weißen Unterklappe aber 6 rundliche Ribben.

Chemn. Conch. 11. t. 207. f. 2043.

b. die etwas rauh sind.

Die scharfribbige Kammmuschel. *Pecten opercularis*.

Die etwas zusammengedrückte, verschiedenfarbige, mit einem gewölbteren Deckel versehene, strahlig geribbte Schale hat 20 winkelige, kreuzweise gestreifte, rauhe Ribben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 20. 31. 50. 51.  $\alpha$ .  $\gamma$ . 61. et 82.

Chemn. Conch. 7. t. 67. f. 646.

$\beta$ . mit rundlichen Ribben.

a. die glatt sind.

Die aufgeblasene Kammmuschel. *Pecten turgidus*.

Die aufgeblasene, fast gleichklappige weiße, braun und aschgrau gewölkete, strahlig gerippte Schale hat 18 — 20. runde fast glatte Ribben, und bogig gerunzelte Furchen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 63. 67.

y. Born Test. Mus. caes. Vind. t. 7. f. 2.

Wenn Hr. v. Born diese Muschel nicht a. a. O. unter der Benennung der *Steinkern*, *Ostrea Nucleus*, so deutlich beschrieben hätte, so dürfte man sich nicht so sehr wundern, daß *Schröter* und *Gmelin* sie zur *tranquebarischen Kammmuschel*, *Ostrea Tranquebarica* Linn. Sp. 67. gezogen haben. Da aber letztere weder so stark aufgeblasen, noch weniger mit fast gleichen Ohren versehen ist, so war es nöthig es hier anzuführen.

b. die von Schuppen rauh gemacht sind.

Die *Harlekin's*-Kammmuschel. *Pecten histrionicus*.

**Die zusammengedrückte**, etwas bogig gerunzelte, schneeweisse, strahlig geribbte Schale, hat 13 rundliche, etwas beschuppte, rosenroth und braun gefleckte Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 54.

Chemn. Conch. 7. t. 65. f. 614.

*b. mit ungleichen Ohren.*

*a. mit etwas winkeligen, rauhen Rippen.*

**Die Isländische Kammmuschel.** Pecten Islandicus.

Die meisten rothe, strahlig vielgerippte Schale, hat abwechselnd stärkere, gegen den Rand zu entweder zwey- oder dreygabelige, etwas winkelige und zart schuppig rauhe Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 55.

Chemn. Conch. 7. t. 65. f. 615. 616.

*β. mit rundlichen Rippen.*

*a. die glatt sind.*

**Die Trankebarische Kammmuschel.** Pecten Tranquebaricus.

Die fast gleichklappige, nur wenig zusammengedrückte weisse, braun oder röthlich wellenförmig gefleckte, strahlig gerippte Schale hat 18 — 20. rundliche, fast glatte Rippen, und bogig gerunzelte Furchen.

Lin. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 67.

Chemn. Conch. 7 t. 67. f. 647. 648.

*b. die rauh sind.*

**Die April-Kammmuschel.** Pecten varius.

Die etwas zusammengedrückte, auf der Unterklappe flachere, strahlig gerippte Schale hat 26 — 30 rundliche, ausgehöhlt schuppige Rippen, bogig gerunzelte Furchen, und in dem ausgeschnittenen Ohr 5 — 7. Zähnen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 30. 48. 49.

Chemn. Conch. 7. t. 66. f. 633. 634.

— — — 7. t. 67. f. 636.

*c. mit dergestalt ungleichen Ohren, dass die Schale nur einmal gehört zu seyn scheint.*

**Die längliche Kammmuschel.** Pecten Pes felis.

Die schief eyrunde zusammengedrückte, strahlig gerippte und gestreifte Schale, hat gekerbt rauhe Streifen; auf dem Decke 6 — 10 und auf der Unterklappe 7. rundliche, rauhe Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 44. 132.

Chemn. Conch. 7. t. 64. f. 613.

Als zu dieser Gattung gehörig, kennet man noch 72 Arten.

33. Gattung. *Die Feilenmuschel.* Lima.

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, schief eyrund, ungleichseitig, strahlig gerippt und meistens gleich geöhrt.

Das *Schloß* lieget fast in der Mitte, ist ungezähnt, hat in jeder Klappe ein schiefstehendes Schloßgrübchen, und in der linken Klappe auf beiden Seiten eine Schwiele.

Der *Bewohner* ist ein *Glaucus*.

Die *gemeine Feilenmuschel*. *Lima communis*.

Die etwas zusammengedrückte, strahlig geribbte Schale hat 20 — 22 starke, hohlziegelförmig beschuppte Rippen, und sehr ungleiche Ohren

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 95. a.

Chemn. Conch. 7. t. 68. f. 651.

Hierher sind noch 11 Arten zu zählen.

34. *Gattung*. Die *Klappmuschel*. *Spondylus*.

Die *Schale* ist zwey- und ungleichklappig, fast scheibenrund, gewölbt, stachelig-blätterig oder doch wenigstens durch Falten rauh, und meistens geöhrt.

Das *Schloß* lieget fast in der Mitte, hat vier Zähne und eine Schloßgrube, die auf dem Deckel fast einen zusammengesetzten Zahn bildet.

Der *Bewohner* ist ein *Argus*.

Die *gemeine Klappmuschel*. *Spondylus Goederopus*.

Die inwendig weiße, etwas dicke auf beiden Klappen stachelige Schale, hat auf dem meistens purpurfarbenen Deckel purpurfarbene, und auf der weißen Unterklappe weiße Stacheln.

Linn. Syst. Nat. Gen. 310. Sp. 1. a. d. x. μμ. νν. ξξ. ρρ. et 2. γ.

Chemn. Conch. 7. t. 44. f. 459. 460.

— — 9. t. 115. f. 984. — 986.

— — 9. t. 116. f. 991.

Man kennet 25. zu dieser Gattung gehörige Arten.

35. *Gattung*. Die *Blättermuschel*. *Chama*.

Die *Schale* ist zwey- und ungleichklappig, rundlich durchblättert, mit von einander abstehenden Wirbeln, und am inneren Rande meistens gekerbt.

Das *Schloß* stehet fast in der Mitte und hat zwey starke, etwas lange, gekerbte Zähne.

Der *Bewohner* ist ein *Psilopus*.

Die *krause Blättermuschel*. *Chama Lazarus*.

Die rundliche, böig durchblätterte Schale hat gestreifte am Ende gerissene Blätter.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 11.

v. Born Test. Mus. caes. Vind. t. 5. f. 12 — 14.

Die Abbildung aus *Rumph. Mus. t. 47. f. c.* welche *Schröter* und sein Nachfolger *Gmelin* zu dieser Art angeführt haben, gehöret zu unserer *stachelig-faltigen Austermuschel Ostrea Hyotis* — das ist denn *Mytilus Hyotis Linn. Gen. 315. Sp. 2.* und ist ein wiederhohlter Beweis wie nachlässig *Schröter* öfters beobachtet hat.

Als zu dieser Gattung gehörig, giebt es noch 11. Arten.

36. Gattung. *Die Schlüsselmuschel. Acardo.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, zusammengedrückt, und die Wirbel, wenn sie sichtbar sind, fast im Mittel stehend.

Das Schloß ist nicht vorhanden, statt dessen aber im Mittelpunkt jeder Klappe ein Muskelflecken.

Der Bewohner ist noch nicht bestimmt.

*Die scheibenrunde Schlüsselmuschel. Acardo orbicularis.*

Die scheibenrunde zirkelförmig gerunzelte, weiße oder gelbliche Schale hat deutliche Wirbel und einen concentrisch strahligen Muskelflecken, dessen Strahlen fein gekerbt sind.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 331. Sp. 67. et 146.*

*Chemn. Conch. 1. t. 6. f. 44.*

— — — 10. t. 169. f. 1645. 1646.

Seit der Entdeckung dieses Schalthiergehäuses war man immer in Zweifel über seinen wahren Standort im Systeme, und nur duldungsweise endlich war ihm ein Platz unter der Gattung *Patella* verliehen. Da man aber in den letzten Jahren des verflossenen Jahrhunderts noch zwey, hierher gehörige Arten entdeckte, die aus zwey, noch mit dem Thiere zusammenhängenden solchen Theilen oder Klappen bestanden, so war es nothwendig, die Klasse der Muscheln mit dieser neuen Gattung zu bereichern.

37. Gattung. *Die Todtenkopfmuschel. Crania.*

Die Schale ist zwey- und ungleichklappig, etwas kegelförmig und aufsitzend.

Das Schloß mangelt, der Deckel aber hat drey Schwielen, und die Unterklappe drey Grübchen.

Der Bewohner ist jenem der folgenden Gattung anverwandt; vielleicht derselbe?

*Die runzelige Todtenkopfmuschel. Crania rugosa.*

Die scheibenrunde gedrückt kegelförmige, zirkelförmig gerunzelte Schale hat eine sehr stark verdickte Unterklappe, deren innerer Rand rauh ist.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 314. Sp. 1. a.*

*Chemn. Conch. 8. t. 76. f. 687. a. b.*

Man kennet nur noch eine hierher gehörige Art.

38. Gattung. Die Schnabelmuschel. *Gryphus*.

Die Schale ist zwey- und ungleichkläppig, etwas eyrund, und der Wirbel der grösseren, gewölbteren, meistens geschnabelten Unterklappe durchbohret oder offen.

Das Schloß steht in der Mitte, ist gerade und vierzählig.

Der Bewohner ist ein *Criopus*.

Die gläserne Schnabelmuschel. *Gryphus vitreus*.

Die bäuchig eyrunde, weisse äußerst zart bogig gestreifte Schale hat eine viermal gefurchte Unterklappe, und auf der unteren Seite des Deckels zwey knöchernen zusammengewachsene Rippen.

Linn. Syst. Nat. Gen. 314. Sp. 38.

Chemn. Conch. 8. t. 78. f. 707 — 709.

Bei jenen Beyspielen, die *Chemnitz* und *Schröter* beschrieben haben, waren die knöchernen Rippen gebrochen, weswegen sie selbige für gabelförmig ausgaben.

Im gut erhaltenen Zustande sind diese Rippen immer zusammengewachsen, und auf der inneren Mitte stets mit einem dreyeckigen Zahne versehen. So haben auch *beide* den ausgehöhlten Zahn des Deckels nicht beobachtet, der vorne ausgerundet ist, und sich in die Narbe der Gegenklappe einleget.

Zu dieser Gattung kennet man 23 Arten.

39. Gattung. Die Lochmuschel. *Anomia*.

Die Schale ist zwey- und ungleichkläppig, fast scheibenrund; die Unterklappe flacher, meistens aufsitzend und am Wirbel durchbohret.

Das Schloß steht fast in der Mitte, hat einen Zahn und ein Grübchen im Deckel.

Der Bewohner ist ein *Echion*,

Die sattelförmige Lochmuschel. *Anomia Ehippium*.

Die fast scheibenrunde, schilferige, bald deutlich bald schwachfaltig-runzelige Schale ist gewöhnlich perlmutterartig weiß.

Linn. Syst. Nat. Gen. 312. Sp. 10.

— — — 314. Sp. 3 et 5.

Chemn. Conch. 8. t. 76. f. 692. 693.

Da das Unterscheidungsmerkmal dieser Art nicht in der weißen Farbe, sondern in der Schieferigkeit der Schale besteht, so ist es nicht so auffallend, als *Chemnitz* 8. S. 84. Z. 15. vermeinte, daß *Hr. v. Born* in seiner *Test. Mus. caes. Vind.* bei dieser Art — die Farbe der Schale sey violett — sagte: denn er sagte dies von einer sehr schönen Spielart, die auch *Schröter* gehabt haben muß, weil er ihrer in seiner *Einl.* 3. S. 384. Z. 18. erwähnte.

Es sind noch 19. hierher gehörige Arten bekannt.

40 Gattung. Die *Austermuschel*. *Ostrea*.

Die *Schale* ist zwey- und meistens ungleichklappig, bald abgerundet, bald breiter als lang, meistens durchblättert oder schilferig. Das *Schloß* stehet in der Mitte, ist ungezahnt, und in der einen Klappe mit einem Grübchen, in der andern aber mit einem Knorpel versehen. Der *Bewohner* ist eine *Peloris*.

a. mit fast scheibenrunder Schale.

a. mit ganzem Rande.

Die gemeine *Austermuschel*. *Ostrea edulis*.

Die fast scheibenrunde, bogig gerunzelte weisse, violett oder braun gewölkte, inwendig etwas perlmutterartige Schale hat den Wirbel der gewölbteren Unterklappe etwas verlängert.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 105. a. et ζ.

Chemn. Conch. 8. t. 74. f. 682.

— — — 9. t. 74. f. 996.

β. mit gefaltenem oder gezähntem Rande.

Die *Blatt-Austermuschel*. *Ostrea Folium*.

Die eyrunde, bogig gerunzelte, auf dem Deckel gekielte, auf der Unterklappe aber gefurchte Schale ist auf beiden Klappen gerippt, und die Rippen aus einander laufend.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 103. a.

Chemn. Conch. 8. t. 71. f. 662 — 666.

b. die Schale breiter als lang.

a. einfach.

Die *ausgehöhlte Austermuschel*. *Ostrea fornicata*.

Die fast gleichbreite, zusammengedrückte, schieferige, in- und auswendig rostbraune Schale hat sehr stark aus einander stehende geschnabelte Wirbel, und einen etwas perlmutterartigen Muskelflecken.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 107.

Chemn. Conch. 8. t. 71. f. 667. a. b.

β. am Schlosse mit Lappen oder Ohren versehen.

Die *hammerartige Austermuschel*. *Ostrea Malleus*.

Die breite, fast gleichbreite, verschieden gefaltene Schale ist zu beiden Seiten des Schlosses lappig, und diese Lappen verschieden geformt.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. Sp. 99.

Chemn. Conch. 8. t. 70. f. 655. 656.

— — — 11. t. 206. f. 2029 2030.

Man kennet noch 40 zu dieser Gattung geeignete Arten.

41. Gattung. Die *Nahtmuschel*. *Sutura*.

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, schieferig, zusammengedrückt.

Das *Schloß* ist gerade, ungezähnt und in jeder Klappe in die Queere gefurcht.

Der *Bewohner* ist eine *Thetys*.

Die *taschenförmige Nahtmuschel*. *Sutura Ehippium*.

Die etwas scheibenrunde, zusammengedrückte, schieferige, unter der violettschwarz und braunen Epiderme perlmutterartige, violettschilfernde Schale klappt auf der hintern Seite.

Linn. Syst. Nat. Gen. 313. 126.

Chemn. Conch. 7. t. 58. f. 576. 577.

— — — — — 7. t. 59. f. 581.

Es gibt noch 8 hierher gehörige Arten.

42. Gattung *Die Perlenmuschel*. *Margaritiphora*.

Die *Schale* ist zwey- und fast gleichklappig, etwas zusammengedrückt, beinahe scheibenrund, am Schlosse abgestumpft, meistens geöhrt, schieferig, und inwendig perlmutterartig.

Das *Schloß* ist ungezähnt, gerade, mit einem schiefen Grübchen in der Mitte.

Der *Bewohner* ist ein *Glaucus*.

Die *gemeine Perlmuschel*. *Margaritiphora communis*.

Die fast scheibenrunde, etwas zusammengedrückte, schieferige, am hinteren Schloßrande geöhrt Schale hat das Ohr der linken Klappe ausgeschnitten.

Linn. syst. Nat. Gen. 315. Sp. 4. a.

Chemn. Conch. 8. t. 80. f. 717 — 719. 721. a. b.

— — — — — 11. t. 198. f. 2015.

Zu dieser Gattung hat man noch 8. Arten.

43. Gattung *Die Archenmuschel*. *Arca*.

Die *Schale* ist zwey und gewöhnlich gleichklappig, ungleichseitig, und fast rhomboidal.

Das *Schloß* stehet gerade, ist vielgezähnt, und hat spitzige sich zwischen einander legende Zähne.

Der *Bewohner* ist eine *Daphne*.

Die *rhomboidale Archenmuschel*. *Arca rhomboidea*.

Die fast rhomboidale, ungleichklappige, inwendig gestreifte, vorne schief abgestumpfte, strahlig gerippte Schale hat 26 etwas breite bogig gekerbte Rippen, wovon die 10 mittleren der linken Klappe gewöhnlich glatt sind.

Linn. Syst. Nat. Gen. 312. Sp. 39.

Chemn. Conch. 7. t. 56. f. 553. a.

So genau die hier angeführte *Chemnitzische* Abbildung ist, so wenig paßt seine Beschreibung zu ihr, da sie nach derselben glatte Vorderrib-

ben haben müßte, die wir niemals angetroffen haben. Der Raum zwischen den Wirbeln hat zwar eine rhomboidale Gestalt, aber sie ist stark verlängert; daher schmal, unter der Epiderme fein in die Quere gerunzelt, und ohne Einschnitte.

Man hat noch 39. hierher zu rechnende Arten.

44. Gattung. *Die Dreywinkelmuschel. Aloidis.*

Die Schale ist zwey- und ungleichklappig, ungleichseitig, dreyeckig. Das Schloß steht in der Mitte, und hat in jeder Klappe einen starken Zahn.

Der Bewohner ist unbestimmt; vielleicht aber eine *Thetys*.

*Die guineische Dreiwinkelmuschel. Aloidis Guineensis.*

Die fast dreyeckige, vorne auf beiden Klappen zweymal gekielte und ausgerandete etwas geschnabelte Schale ist gelbroth und bogig gerippt.

Linn. Syst. Nat. pag. 3287. \*

Chemn. Conch. 10. t. 172. f. 1670. 1671.

Hierher gehören noch 4 bekannte Arten.

45. Gattung. *Die Beckenmuschel. Pelvis.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, fast dreyeckig; gewöhnlich strahlig gerippt, dadurch am Rande gezähnt, und meistens klaffend.

Das Schloß liegt fast in der Mitte, ist dreymal gezähnt und hat drey Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Thetys*.

*Die stachelige Beckenmuschel. Pelvis Hippopus.*

Die dreyeckige, strahlig gerippte Schale hat dornige Rippen und Furchen, einen herzförmig eingedrückten, gerippten, auf dem fast geschlossenen Rande gezähnten After.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 3.

Chemn. Conch. 7. t. 50. f. 498. 499.

Es giebt noch 6 zu dieser Gattung gehörige Arten.

46. Gattung. *Die Afterherzmuschel. Cardita.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, etwas eyförmig-herzförmig, strahlig gerippt, und am Rande gezähnt.

Das Schloß liegt außer dem Mittel, hat drey Zähne und drey Seitenzähne.

Der Bewohner ist eine *Thetys*.

*Die gemeine Afterherzmuschel. Cardita antiquata.*

Die fast herzförmige, strahlig gerippte Schale hat 22 Rippen, wovon die 5 vordern nächst der Vulva gelb, die anderen weiß und wellen-

förmig braun gefleckt sind: der After ist nicht eingedrückt, sondern nur mondförmig bezeichnet.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 4.

Chemn. Conch. 7. t. 48. f. 488. — 491.

Diese Muschel ist in *Knorr's Vergn.* 2. t. 20. 3. fast noch besser als bey *Chemnitz* abgebildet, aber die eben da 4. t. 14. f. 2. besorgte Abbildung, die *Schröt.* in seiner *Einl.* 3. S. 234. zu dieser unserer Art angeführet hat, gehöret zur *herzförmigen Archenmuschel*, der *Arca cordata* von uns; oder der *Arca rhomboidea*. Linn. Gen. 312. Sp. 39. welche letztere aber selbst wieder in zwey Arten zerfallen muß.

Zu dieser Gattung kommen noch 4 Arten.

47. Gattung. *Die Eichelmuschel. Glans.*

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, fast rhomboidal, vorne abgerundet, hinten abgestumpft, und strahlig gerippt oder gestreift.

Das *Schloß* stehet am Ende, hat drey Zähne und drey Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist eine *Thetys* nach *Linné*; aber eine *Limnaea* nach neuerer Bestimmung.

*Die trapezische Eichelmuschel. Glans trapezia.*

Die fast viereckige, vorne gekielte, strahlig gerippte Schale hat 18 — 20. knotige Rippen, einen etwas eingedrückt-eyrunden After und einen gezähnten Rand.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 5.

— — — — 309. Sp. 96.

Chemn. Conch. 11. t. 204. f. 2005. 2006.

*Schröter* und *Gmelin* haben aus einer hierher gehörigen Spielart die in *List. Conch.* t. 344. f. 181. abgebildet ist, fälschlicherweise eine neue Art von *Venus* gemacht, was ihnen um so weniger zu verzeihen ist, da *Lister* diese Abbildung mitten unter *Chamas* versetzte, was schon Anzeige hätte sein können, daß man keine *Venus* in ihr zu suchen habe.

Man kennet noch 10. hierher gehörige Arten.

48. Gattung. *Die Trapezmuschel. Trapezium.*

Die *Schale* ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, trapezisch, hinten öfters schwach winkelig und vorne schief gekielt.

Das *Schloß* stehet fast am Schalenrande, ist dreymal gezähnt und hat bald sechs, bald gar keine Seitenzähne.

Der *Bewohner* ist wahrscheinlich eine *Ascidia*.

a. mit drey Seitenzähnen in jeder Klappe.

*Die eigentliche Trapezmuschel. Trapezium perfectum.*

Die trapezische dicke, vorne schief gekielte weiße, kreuzweise gestreifte Schale hat eine lanzettförmige ausgehöhlte Vulva.

Linn. Syst. Nat. Gen. 311. Sp. 10.

Chemn. Conch. 7. t. 50. f. 540. 565.

— — — 11. t. 203. f. 1993. 1994.

b. ohne Seitenzähne.

Die klaffende Trapezmuschel. Trapezium hians.

Die etwas verlängerte, fast trapezische zarte, bogig rauhe und vorne abgerundete breitere, hinten schmälere Schale klaffet am Rande sehr stark.

Linn. Syst. Nat. Gen. 302. Sp. 12.

— — — — 315. — 49. a.

Chemn. Conch. 10. t. 172. f. 1678 — 1681.

Die neueren französischen Conchyliologen nehmen es als ausgemacht an, daß diese Muschel nichts, als die vereinten Nebenklappen einer noch unbekanntes Kammermuschel, *Fistulana nobis*, sey; allein weder Chemnitz noch wir haben unter so vielen Beyspielen jemals eine andere Schale in den Höhlungen der Sternkorallen — die diese Muschelart stets bewohnt — angetroffen.

Hierher kommen noch 6 bekannte Arten.

49. Gattung. Die Steinbohrmuschel. *Lithophagus*.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, beinahe walzenförmig, meistens fast glatt.

Das Schloß steht am Ende, ist ungezähnt und hat eine lanzettförmige ausgehöhlte, der Schalenlänge gleichlaufende Furche statt der Zähne.

Der Bewohner ist eine *Callitriche*.

Die gemeine Steinbohrmuschel. *Lithophagus communis*.

Die walzenförmige, vorne etwas zusammengedrückte fast glatte, hinten mehr verdickte Schale ist allda durch Runzeln in die Queere rauh.

Linn. Syst. Nat. Gen. 315 Sp. 6. a.

Chemn. Conch. 8. t. 82. f. 729. 730.

Zu dieser Gattung hat man noch 6 Arten.

50. Gattung. Die Mandelmuschel. *Amygdalum*.

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, mandelförmig, vorne meistens etwas zusammengedrückt und daher breiter, hinten winkelig und am Rande gewöhnlich klaffend.

Das Schloß steht am Ende, ist ungezähnt, und hat eine längliche gleichbreite ausgehöhlte Narbe.

Der Bewohner ist eine *Callitriche*.

Die dendritische Mandelmuschel. *Amygdalum dendriticum*.

Die fast zylindrische zarte, glatte, unter der gelben Epiderme weiße,

vorne etwas zusammengedrückt breitere, inwendig perlmutterartige Schale ist mit zarten schwarzen dendritenartigen Linien bezeichnet.

Chemn. Conch. 11. t. 198. f. 2016. 2017.

Hierher gehören noch 15. Arten,

51. Gattung. *Die Miefsmuschel. Mytilus.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, ungleichseitig, fast eyrund, am Schloßrande meistens erweitert, öfters winkelig.

Das Schloß stehet am Ende, ist gewöhnlich gekerbt, öfters gezähnt, aber stets mit einer lanzettförmig ausgehöhlten Narbe in jeder Klappe versehen.

Der Bewohner ist eine *Callitriche*.

a. mit einer Scheidewand in jeder Klappe.

*Die zweykammerige Miefsmuschel. Mytilus bilocularis.*

Die halbmondförmige, stark aufgeblasene, zart strahlig gerippte Schale hat die Rippen und die Ränder frey gekerbt, in jeder Klappe am hinteren Schloßrande zwey Zähne, und eine ausgerandete Scheidewand.

Linn. Syst. Nat. Gen. 315. Sp. 8.

Chemn. Conch. 8. t. 82. f. 737. 1. 2. 3.

b. mit einfachen Klappen.

*Die zweyzähnige Miefsmuschel. Mytilus bidens.*

Die eyrunde etwas gekrümmte, strahlig gerippte, unter der braunen oder dunkel purpurnen Epiderme mit den prächtigsten Irisfarben prangende Schale hat in jeder Klappe zwey Schloßzähne und am Rande Kerben.

Linn. Syst. Nat. Gen. 315. Sp. 13.

Chemn. Conch. 8. t. 83. f. 742. 743.

Junge Exemplare haben in jeder Klappe zwey deutliche Schloßzähne; ausgewachsene aber öfters nur einen, der schwielenartig ist und sich in eine Grube der Gegenklappe einleget, neben der ein kaum bemerkbarer Zahn stehet.

Die von *Gmelin* hierher angeführte Abbildung aus *List. Conch.* t. 366. f. 206. gehöret zu unserer feingestreiften *Miefsmuschel*, dem *Mytilus striatulus*. Linn. Sp. 24.

Man kennet noch 32 hierher gehörige Arten.

52. Gattung. *Die Zungenmuschel. Lingula.*

Die Schale ist zwey- und fast gleichklappig, gleichbreit und zusammengedrückt, vorne klaffend und mit stark zugespitzten Wirbeln versehen.

Das Schloß stehet am Ende, ist ungezähnt, aber in jeder Klappe mit einem Grübchen versehen.

Der Bewohner ist noch unbestimmt.

*Die grüne Zungenmuschel. Lingula viridis.*

Die gleichbreite, etwas zusammen gedrückte, außen grüne, auf dem Mittelfelde der Länge nach schwarz gekielte, vorne ausgerandete fast dreylappige Schale hat zugespitzte, dicht beisammen stehende Wirbel.

Linn. Syst. Nat. Gen. 331. Sp. 95.

Naturf. 22. t. 3. f. A. B.

Da *Gmelin* mit dieser Art eine andere verwechselt hat, die nur allein noch als hierher gehörig zu betrachten ist, so soll die Beschreibung derselben sogleich hiermit folgen.

*Die gelbliche Zungenmuschel. Lingula flaveola.*

Die gleichbreite außen gelbliche, schwach gekielte, vorne abgestumpfte und schwach-, hinten aber stark-klaffende Schale hat zugespitzte, von einander abstehende Wirbel.

Linn. Syst. Nat. Gen. 331. Sp. 95.

Chemn. Conch. 10. t. 172. f. 1675. 1677.

Diese Muschel ist ungleich zarter und durchsichtiger, als die vorige, und unterscheidet sich nicht nur durch ihre gelbliche Epiderme und die weissen inneren Wände — die noch weisere aber niedrigere Erhabenheiten als bei der vorigen haben — sondern vorzüglich durch die weit klaffende Öffnung, welche die abstehenden Wirbel verursachen.

53. Gattung. *Die Schinkenmuschel. Pinna.*

Die Schale ist zwey- und gleichklappig, aufrecht stehend, fast dreyeckig und klaffend.

Das Schloß liegt am Ende, hat keine Zähne, aber in jeder Klappe eine längliche ausgehöhlte Narbe.

Der Bewohner ist eine *Chimaera*.

*Die sackförmige Schinkenmuschel. Pinna saccata.*

Die fast eiförmige, äußerst zerbrechliche, durchsichtige, strahlig gerippte, vorne etwas abgestumpfte und zusammen gedrückte, in der Mitte sackförmig aufgeblasene Schale ist oben bei den Wirbeln mondförmig ausgerandet.

Linn. Syst. Nat. Gen. 316. Sp. 8.

Rumph. Mus. 46. t. f. N.

Seba Thesaur. 3. t. 92. f. 7.

*Gmelin* hat zwar eine Menge Zitate hierzu angeführt; allein, weder *Schröter Einl.* 3. t. 19. f. 17. — noch *Chemn. Conch.* 8. t. 90. f. 779. — am allerwenigsten aber die Abbildungen aus *List. Conch.* t. 370, 371. f. 211, 212. gehören hierher. Außer den zwey oben allegirten Abbildungen, die zwar getreu aber von Zwergen gemacht sind, kann höchstens nur noch jene aus des *Gualt. Test.* t. 79. f. F. hierher gezogen werden; weil selbe entweder ein junges oder abgescheuertes Exemplar vorstellet.

Man kennet noch 30 Arten von Schinkenmuscheln.

54. Gattung. Die Glasmuschel. *Hyalaea*.

Die Schale ist anscheinend zusammen gewachsen, kaum zwey- und ungleichklappig, klaffend, glasartig und durchsichtig.

Das Schloß fehlt.

Der Bewohner ist nach *Linné* eine *Clio*, nach neueren Entdeckungen eine *Hyale*.

Die dreyzählige Glasmuschel. *Hyalaea tridentata*.

Die verkehrt kegelförmige durchsichtige, äußerst zartbogig gestreifte, beiderseits klaffende und einmahl gezähnte Schale hat Zähne, die sammt dem Wirbel der gerippten Unterklappe gerade und röhrenförmig sind.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 314. Sp. 42.*

*Chemn. Conch. 8. pag. 65. Vign. 13. f. F. a. — d.*

Da *Gmelin* mit dieser Art noch eine andere vermischt hat, so setzen wir selbe hier sogleich aus einander.

Die dreyspitzige Glasmuschel. *Hyalaea tricuspidata*.

Die höckerige, durchsichtig gelbe, geöhrte Schale hat gespitzte Ohren: auf der flacheren gefalteten Unterklappe einen röhrenförmigen geraden Wirbel, und auf dem kleineren höckerigen Deckel Bogenstreifen.

*Linn. Syst. Nat. Gen. 314. Sp. 42.*

*Chemn. Conch. 8. pag. 65. Vign. 13. f. G.*

Da diese Muschel, was insbesondere bemerkenswerth ist, nicht nur auf den Seiten, sondern auch vorne klaffet, so muß sie, trotz der Meinung eines *Chemnitz*, *Schröter* und *Gmelin* eine eigene Art bilden.

Von dieser Gattung kennet man noch 4 Arten.

## III.

Chemische Untersuchung des *Blau-Eisensteins*, vom Cap der guten Hoffnung.

Vom Ober-Medicinal-Rath *Klaproth*.

Unter den merkwürdigen, und theils noch unbekanntem Mineral-Producten, welche Herr Professor Dr. *Lichtenstein* auf seinen Reisen in das Innere der Cap-Länder gesammelt hat, gehört vornämlich das gegenwärtige Fossil zu denjenigen, deren oryktognostische Bestimmung einer vorangehenden chemischen Analyse bedurft.

Der Findort desselben ist im *Orange-Rivier* jenseits der *Priskab Drift* an der *roode gebroken Klip*.

Das mitgebrachte Stück, bestehend in einer gegen 7 Zoll langen,